Butiru Christian Schools
P. O. Box 1237, Mbale/ Uganda
butiru.christian.schools@gmail.com

Liebe Freunde, Mai 2021

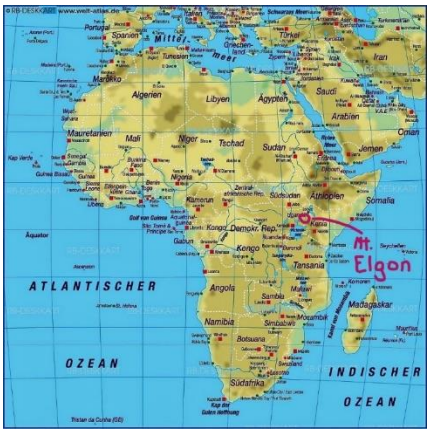
In Uganda hat sich das Leben normalisiert und wir sind sehr dankbar, mit Eurer Unterstützung die Corona-Krise so gut überstanden zu haben. Im April konnten wir allen Mitarbeitern das erste Mal wieder volle Gehälter zahlen, und jeder atmet auf. Wir hoffen, dass sich zum Sommer hin auch bei Euch die Lage entschärft und mit zunehmenden Impfungen der lange Lockdown endgültig ein Ende hat. In Uganda qualifizieren über 50-Jährige, so haben wir auch bereits unsere erste Dosis weg.

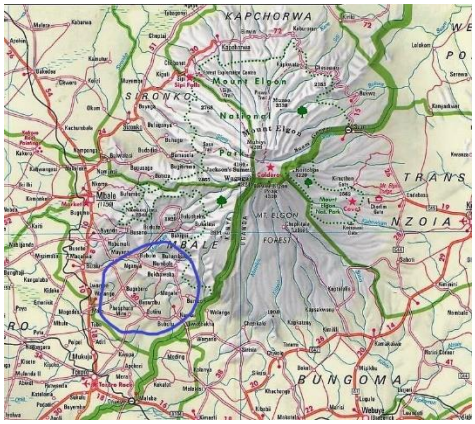
Wir hatten in den letzten Monate freudige und auch traurige Ereignisse. Es gab Hochzeiten (links unser Patenkind Suzan, mittlerweile Sekundarschullehrerin) und es gab neue Babys (Frederick und Stella mit Tochter).

Sehr traurig war, dass unsere Hope House Mama Alice ganz plötzlich Anfang des Jahres an einer Tetanus-Erkrankung verstarb. Das war schlimm für unsere Waisen, die ja alle schon viel Verlust in ihrem Leben mitgemacht haben.

Es gäbe nun in diesem Rundbrief vieles anderes zu berichten: über den neuen OP/Entbindungsblock, Waisenhäuser in Bupoto, Bunabitu und Bunango, die neue Heidi-Müller-Klinik in Luwa, neue Schulbauten, Witwenhäuschen und Quellensicherungen...herzlichen Dank an alle Spender! Ausführliche Berichte findet Ihr auf der Webseite des Freundeskreises www.butiru-freundeskreis.net und auf unserer neuen Instagram-Seite, die unter Butiru Christian Projects elisabethmwaka zu finden ist.

Heute möchten wir Euch unser Kleinkredit- und Familienplanungsprogramm vorstellen, welches wir sehr wichtig finden.





Der Stamm der Bamasaaba (zu dem wir gehören) ist um den Mt Elgon herum angesiedelt und zählt etwa 7.5 Mio Menschen. Zu Kolonialzeiten wurde das Gebiet zwischen Kenia und Uganda aufgeteilt und auch der Name des Bergmassivs, welches einen Durchmesser von 150 km hat, von Masaaba (Vorvater des Stammes) auf in Mt Elgon geändert. Die Bamasaaba, welche von anderen Stämmen weiterhin Bagisu (Diebe) genannt werden, weil sie vor hundert Jahren noch für ihre Raubzüge in das Gebiet der nördlichen Karamojong bekannt waren, gehören zu einem der am wenigsten entwickelten Stämme des Landes. Der Butiru Sub County liegt an den südlichen Ausläufern des Mt Elgon und grenzt im Süden an den Stamm der Jhaphadola, die um Tororo herum angesiedelt sind. Blau umkreist ist das derzeitige Wirkungsgebiet, in dem wir bisher 47 Kleinkreditgruppen für Frauen anschieben konnten.

Über die Jahre erkennen wir mehr und mehr, wie wichtig es ist, die Entwicklung und damit die Unabhängigkeit und das Selbstwertgefühl der Mädchen und Frauen unseres Stammes zu stärken. In vielen Klans werden Mädchen weiterhin danach bewertet, wieviel Brautpreis sie einbringen und Ehefrauen danach, wieviel Kinder sie bekommen.

So langsam ändert sich diese Einstellung, Schulbildung für Mädchen, wenigstens bis zum Abschluss der Grundschule in der siebten Klasse, ist eines der wichtigen Instrumente dabei. Vor einiger Zeit gab es einen Riesenaufstand oben in

Busulwa, weil Mädchen die dort unsere Sekundarschule besucht hatten, sich nicht mehr so einfach gegen Brautpreis verheiraten lassen wollten. Es waren mehrere Treffen mit den Klanältesten nötig, ehe sich die Wogen glätteten. Schulbildung ist so wichtig. Es gibt Studien die zeigen, dass Mädchen die ihren Grundschulabschluss machen konnten, wesentlich später heiraten, weniger Kinder bekommen und für sich und für ihre Familien ein besseres Leben aufbauen können. Da wird die Wahl eines guten Ehemannes auch mitspielen.

In den letzten 15 Jahren konnten wir hier mit Hilfe des Hankensbütteler Freundeskreises ausgebildeten Waisen, die als Lehrer in ihre Heimatdörfer zurückgehen, bereits vielen Dörfern helfen, eine Grundschule zu gründen. Auf dem rechten Foto ist der Beginn der Bunango Primary School zu sehen und oben dann die gut gebaute Schule, nachdem wir vor zwei Jahren Gelder dafür von der Stiftung Kinder in Afrika erhielten.

Die Idee, Frauen in unseren Dörfern mit Anschubfinanzierung für Kleinprojekte zu unterstützen, bekamen wir durch ein Buch von Muhammad Yunus über das Grameen Banksystem in Bangladesh. Nach einigem Ausprobieren haben wir das System angepasst und konnten wie gesagt bisher 47 Gruppen in Dörfern in und um Butiru (sie befinden sich alle innerhalb des blau eingekreisten Gebietes auf der oberen Karte) mit einer Anschubhilfe von umgerechnet je 1.000 € helfen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

Während der ersten Versammlung (links in dem Dorf Baraki) wird das System ausführlich erläutert und genug Zeit gegeben, verschiedene Geschäftsideen zu beleuchten, Fragen zu beantworten und am Ende einen Vorstand mit Vorsitzender, Schrift- und Kassenführerin zu wählen.

Die Ausgabe des Startkapitals findet dann erst nach einer weiteren Woche statt, alle weiteren Treffen auch einmal wöchentlich. Die ersten Kredite betragen meist nicht mehr als umgerechnet 50 €. Jede Frau muss vor versammelter Gruppe genau erläutern, in welches Geschäft sie investieren möchte. Jeweils drei Frauen schließen sich dann zu einer Kleingruppe zusammen und übernehmen die Bürgschaft füreinander. Da muss schon gut überlegt sein, für welchen Kredit man mit bürgen möchte, unzuverlässige Frauen finden keine Gruppenpartnerinnen.

In der zweiten Woche wird dann das Startkapital (umgerechnet 1000 €) im Beisein aller Frauen an die Gruppe ausgegeben, oben rechts gibt Mary das Geld an die Vorsitzende der Bunabwana Gruppe.

Jede Gruppe bekommt zu Beginn zwei große Schreibhefte, je eines für Kassen- (links) und Schriftführerin. Für diese Positionen werden Frauen ausgewählt, die wenigstens bis zur 4. Klasse eine Schule besucht haben.

Alle Transaktionen (Ausgabe von Krediten und auch deren Rückzahlungen) werden öffentlich durchgeführt.

Wenn jemand in Verzug gerät, bekommt es die gesamte Gruppe mit und macht Druck auf Kreditnehmerin und Bürgen.

Die Rückzahlung des Kredites wird auf 20 Wochen verteilt und einmalig mit 20 % Zinsen belastet. Diese Zinsen helfen das Kapital aufzustocken und auch, unvermeidbare Ausfälle aufzufangen, z.B. bei Krankheit oder Tod der Kreditnehmerin (wir haben etliche HIV-positive Teilnehmerinnen). Auf z. B. einen Kredit von 200.000/= USH (50,- €) werden 40.000/= USH Zinsen drauf gerechnet und das Ganze dann durch 20 geteilt. Die Kreditnehmerin muss also wöchentlich 12.000/= USH (3 €) zurückzahlen.

Nach erfolgreicher Rückzahlung des ersten Kredites beginnen viele Frauen in demselben System zu sparen, sie bringen einfach weiterhin wöchentlich ihre 12.000/= USH, die ihnen dann gut geschrieben werden und auch helfen, das Kapital der Gruppe aufzustocken.

Wenn der erste Kredit ohne Probleme abbezahlt wurde, darf sich die Frau beim nächsten Mal auch eine größere Summe ausleihen. Etliche Frauen haben sich so nach und nach beachtliche Geschäfte auf gebaut, wie hier links Miriam Gidongo aus Bumusimbi (eine der vier Butiru Gruppen). Lydia Nabifo hat von ihrem Erstkredit ein erfolgreiches Straßenrestaurant in Buwetsalo eröffnet und macht täglich einen Profit von umgerechnet 15.000/= USH (etwa 3,80 €) Von diesem Ertrag fällt es ihr leicht, die wöchentlichen Rückzahlungen zu leisten und sich besser um ihre Familie zu kümmern.

Annet Mutonyi, Sylvia Mukoya, Harriet Makhoba, Jennifer Khamuka und Mary Nanjala sind nur einige der vielen Beispiele, deren Leben sich durch einen Kleinkredit verbessert haben.
Nebst Geschäftsideen, Kreditausgaben- und Rückzahlungen werden in den wöchentlichen Gruppentreffen auch andere Dinge besprochen und gegenseitige Hilfestellung gegeben. Was soll man z. B. machen, wenn der Klan einer Witwe das Land wegnehmen will oder sie zwingen will, den Bruder des verstorbenen Mannes als Zweit- oder Drittfrau zu heiraten…damit aller Besitz im Klan bleibt. In Bunabwana hatten wir den o.g. Fall, wo der Klan einer Witwe das Land weg genommen hatte, weil sie nicht die Drittfrau des Schwagers werden wollte. Die gesamte Frauengruppe nahm sich des Falles an und verhandelte mit den Klanältesten, bis alles Land zurückgegeben wurde und noch zwei Ziegen obendrauf, um die Kinder mit Milch zu versorgen. Nebst solchen Problemen hilft man sich auch bei vielem anderen, von der Ernte bis hin zu Geburten.

Die Gründung von Kleinkreditgruppen legt des weiteren eine gute Basis für die Akzeptanz von Familienplanung und Aufklärungsinitiativen in den Dörfern. Im Hospital haben wir vier Hebammen und eine davon ist regelmäßig mit Emma in den Dörfern unterwegs. In unserer Gegend bekommt die durchschnittliche Frau zur Zeit immer noch zwischen sechs und sieben Kindern und kann sich in den meisten Fällen gar nicht ausreichend kümmern. Auch wird das Land, weil immer wieder aufgeteilt, sehr knapp und viele Menschen herum leben in relativ großer Armut. Unser District Health Officer unterstützt das Familienplanungsprogramm in den Dörfern. Die Hebammen erstatten ihm regelmäßig Bericht und bekommen Medikamente, Handschuhe und auch Aufklärungsmaterial frei gestellt. Tubenligaturen, also die endgültigen Lösung, werden im Butiru Chrisco Hospital vorgenommen.
Vor Ort in den Dörfern arbeiten Pastor Emmanuel Welikhe und unsere Hebammen mit Community Health Workern (sogenannten Barfußdoktoren) zusammen. Das sind meist Frauen/ traditionelle Hebammen, die ihr Wissen von den Müttern und Großmüttern übernommen haben. Jahrelang gab es zwischen diesen traditionellen weisen Frauen (die z.T. leider auch Witchcraft/ Zaubermedizin und Aberglauben verbreiteten) und den ausgebildeten Gesundheitskräften eine große Kluft. Einer bekämpfte den anderen. Jetzt bereits seit etlichen Jahren laden wir diese Frauen zu regelmäßigen Gesprächen und Austausch mit einer guten Tasse Tee ins Hospital ein und die Kluft verringert sich. Viele Praktiken, z.B. neugeborenen Babys Kuhdung zum Schutz gegen böse Geister um den Bauchnabel zu reiben, was oft zu Tetanus-Infektionen führte, werden jetzt in unserer Gegend nicht mehr durchgeführt.

Links trifft Hebamme Annet die Frauen des Dorfes Mayanza. Nicht alle kommen beim ersten Treffen, es braucht Geduld und Zeit. Auf dem unteren Foto des ersten Besuches in Buwanambuku z.B. ist noch deutliche Skepsis bei den Frauen zu sehen.
Unsere Hebammen unterstützen die traditionelle weisen Frauen bei ihrer Arbeit. Wenn jemand bereits schwanger ist,

tun wir alles, dass es der Mutter und dem Kind gut geht. Abtreibung ist keine Option. Aber z.B. Tubenligaturen lassen sich am besten direkt nach einer Entbindung machen, so ist Aufklärung auch hier sehr wichtig.
Manchmal setzen sich auch schon Männer zu den Aufklärungsgesprächen dazu.
Frauen sind meist schnell bereit, ihre Kinderzahl zu beschränken. Wenn man die Männer dazu gewinnt, ist es eine wunderbare Sache. Pastor Emmanuel geht mit gutem Beispiel voran.

Nach dem Gruppengespräch machen unsere Hebammen ihre kleine Klinik auf, meist öffentlich vor aller Augen. Privatsphäre ist hier nicht so wichtig wie in Deutschland. Links wird der Hb-Wert bei einer schwangeren Frau getestet. Nach ausführlicher Beratung werden Kondome und andere Verhütungsmittel ausgegeben bzw. eingesetzt (Hormon Implantate).
Für all diese Aktivitäten legen Kleinkreditanschübe in den Dörfern ein wichtiges Fundament. Mit eigenen kleinen Geschäften und Verdienstmöglichkeiten steigt das Selbstwertgefühl der Frauen. Sie sehen sich nicht mehr nur als ein vom Klan gegen Brautpreis gekauftes Gut. Auch jüngere unverheiratete Mädchen und Frauen können hier einen besseren Weg finden, als sich von Sugar Daddys aushalten zu lassen. Wissen ist das Steuer, Geld ist der Motor. Wirtschaftliche Unabhängigkeit ist ein wichtiger Schlüssel: Wo Frauen mehr Geld machen, fällen Frauen auch mehr Entscheidungen.
Wie auf der Karte zu sehen ist, erreichen wir derzeit erst einen kleinen Bereich in dem gesamten Masaabaland.
Wir würden uns sehr freuen, in den nächsten Jahren die oben vorgestellte Arbeit auch noch auf andere Gebiete ausweiten zu können.

Zum Abschluss für Interessenten noch eine gute Filmempfehlung über Malaria und deren Behandlung in Ostafrika http://fieber.wfilm.de. Und die Anmerkung, dass diesem Brief keine Schulzeugnisse unserer Patenkinder beiliegen, nur deren Briefe für die jeweiligen Paten. Das Schulministerium hat beschlossen, dass bis Ende Juli durchgehend unterrichtet werden soll, um die durch Corona verlorene Zeit aufzuholen. Zeugnisse kommen also erst mit dem nächsten Rundbrief wieder.

Butiru Freundeskreis
Volksbank Hankensbüttel
IBAN: DE07 2579 1635 0061 887000
BIC: GENODEF1HMN

Viele herzliche Grüße aus Butiru senden

Elisabeth und Erasmus
mit Mary, Peter und Hannah aus dem Waisenbüro